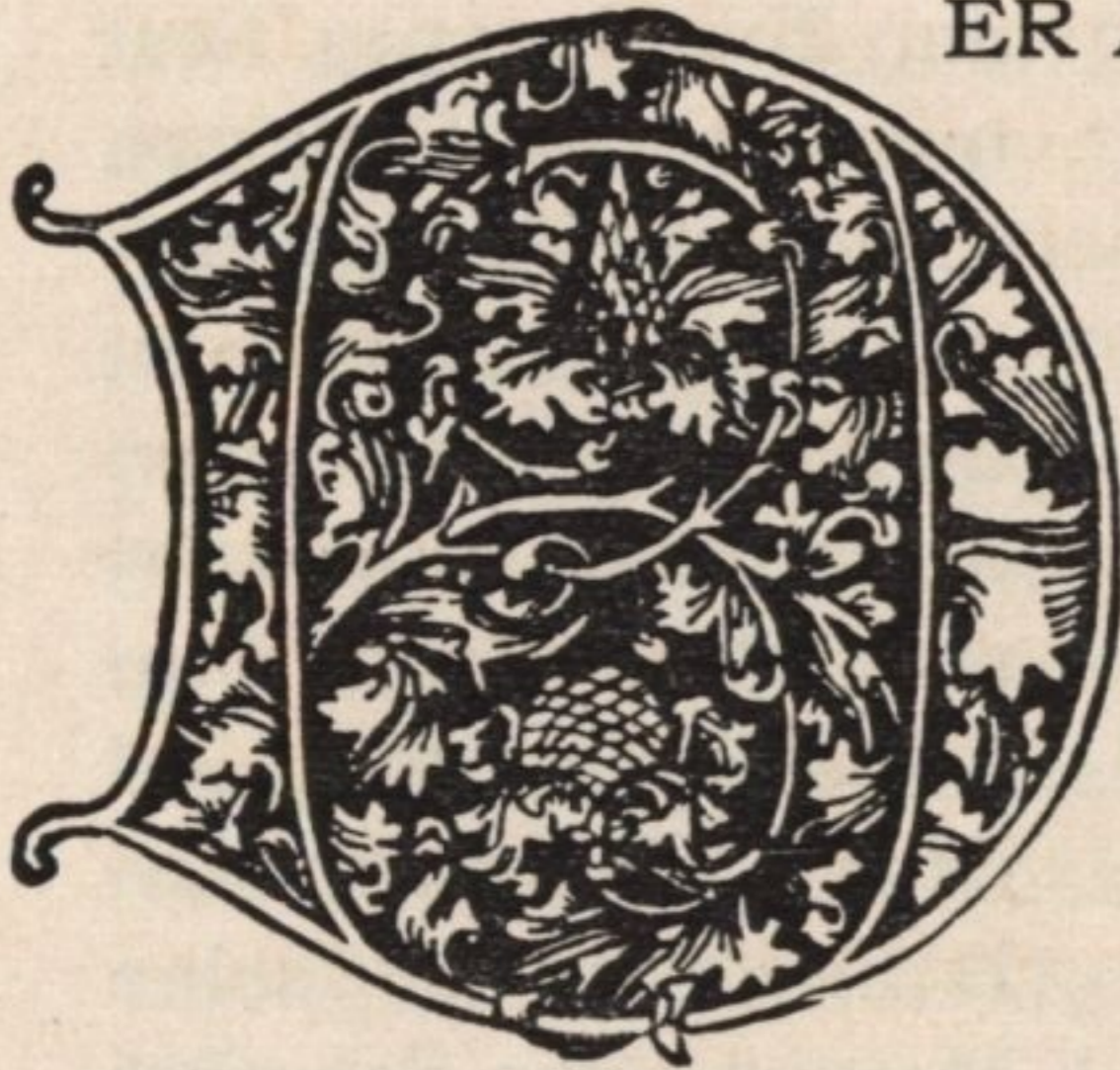


HEINRICH TESSENOW VON HANS TIETZE- WIEN



DER Architekt Heinrich Tessenow, weiteren Kreisen als Mitarbeiter an der Gestaltung von Hellerau bekannt, ist von der Leitung des gewerblichen Unterrichts in Österreich als Professor an die Wiener Kunstgewerbeschule berufen worden; diese Bestellung eines Nichtösterreichers an einer Anstalt, deren Leistungen das spezifisch Wienerische in der lebendigen Kunst unserer Zeit verkörpern, könnte überraschend erscheinen, denn wir glauben uns doch mit Recht gerade unter den Architekten eines stark und vielseitig

begabten Nachwuchses freuen zu dürfen. An heimischen Talenten fehlt es uns fürwahr nicht; wenn ihnen der Mecklenburger Baumeister dennoch vorgezogen wurde, geschah es, weil diese blühende Anstalt — so gut wie irgendeine andere Institution, die den Gefahren einer entnervenden Inzucht

entgehen will — von Zeit zu Zeit einer Auffrischung durch solche Elemente verlangt, die ihr Neues bringen und ihr Arbeitsprogramm in wichtiger Weise erweitern und ergänzen. Dieses Schlages ist Heinrich Tessenow; er besitzt Eigenschaften, die — höherwertig als ein noch so reich quellendes Talent — uns Österreichern in Leben und Kunst am allermeisten not tun;

Eigenschaften, von denen man den größten und heilsamsten Einfluß auf junge Menschen und werdende Architekten erhoffen möchte. Sieht man Tessenows Bauten oder seine bestrickend an-



Heinrich Tessenow, Haustür eines Einfamilienhauses